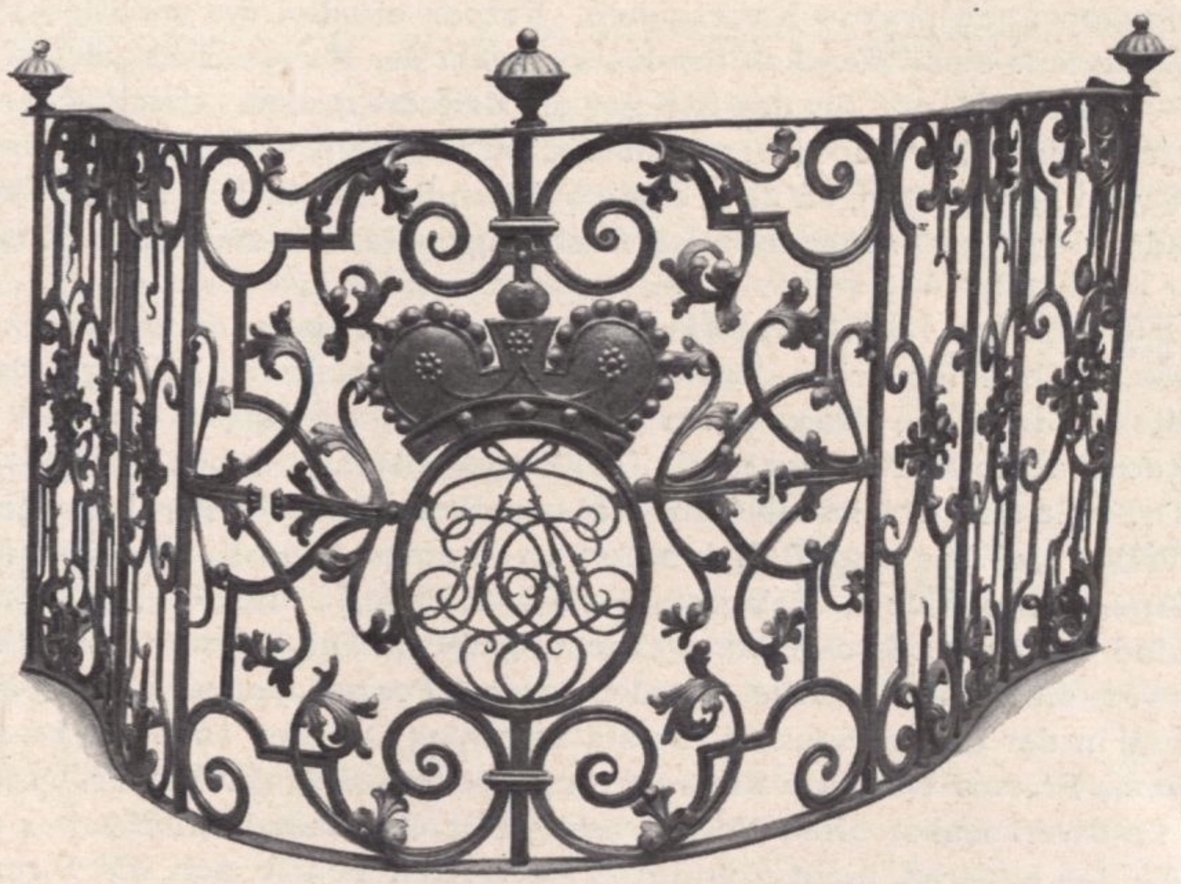
jener mechanischen Behelfe, wie sie zur präcisen Führung eines Zeicheninstruments oder zum Messen geeignet sind. Was gearbeitet wird, geschieht ausnahmslos freihändig. Auch die plastisch hergestellten geometrischen Körper und deren Durchdringungen sind aus freier Hand hergestellt. Der kindliche Schüler beginnt mit dem Zeichnen von Kreislinien, die wiederholt und oftmals in sich selbst zurückgeführt werden, um die Händchen in den nöthigen ununterbrochenen Schwung zu bringen. Dieser Vorgang erinnert an die vor etwa 50 Jahren und darüber stark verbreitete, von vielen gerühmte, von anderen entschieden zurückgewiesene amerikanische Lehrmethode des Schönschreibens, bei der gleichfalls die Elemente der Buchstaben, das Oval, die S-Linie u. s. w. auf einer und derselben Stelle in vielfältiger Wiederholung geübt werden mussten. Dem Kreise folgt die Spirale, die Schlinge u. s. w., die sofort auch zu Compositionen ornamentaler Art verwendet werden. Die Linien als Umrisse betrachtet, führen zum Flachornament, dessen Formenreihe die Volute (der „Schnörkel", wie es im Text stets heisst) eröffnet. Rosetten und Ranken entstehen aus den Verbindungen. Kreise fügen sich masswerkartig ineinander, primitive Blattformen folgen und palmettenartige Gebilde. Hiebei wird auch schon der Phantasie, der Fähigkeit zu erfinden, freier Spielraum gelassen. Correcturen sind nicht erlaubt. Missglückte Arbeiten beginnen so lange von neuem, bis die nöthige Sicherheit und Vollkommenheit erreicht ist. Zu bemerken ist, dass alle diese Arbeiten noch nichts mit der Natur als Vorbild zu thun haben, die Vorbilder aber, die dem Schatze der Antike und sonst den alten Kunstweisen entnommen sind, immer in einfachst schematisirter Form verwendet werden. Die Übungen erfolgen sowohl mit der rechten, als auch mit der linken Hand; beide Hände sollen geschult, wo es angeht, auch gleichzeitig verwendet werden. Nach ähnlichen Grundsätzen wird der Vorgang beim Modelliren eingehalten, das mit dem Formen einer Kugel, eines runden Bällchens Thon beginnt und ordnungsmässig weiter fortschreitet. Lebende Wesen und Erzeugnisse der Technik, wie Möbel und Geräthe oder Gefässe, werden weiters beim Zeichnen, nach Umständen auch beim Modelliren verwendet. Durch Schnitzen scheinen hauptsächlich nur ornamentale Füllungen hergestellt zu werden.



Balkongitter, Wiener Arbeit (Österr. Museum)

Bei allen diesen Arbeiten wird, wie es wohl selbstverständlich ist, der Wiedergabe der Gebilde aus dem Gedächtnisse grosse Bedeutung zugeschrieben.

Bis hieher ist der Schüler vor jeder Theorie sorgsam gehütet worden. An deren Stelle trat die stricte zu befolgende Vorschrift. Man macht —, man nimmt hiezu —, es ist nicht gestattet —, so klingt es stets ohne nähere Begründung aus dem Munde des Lehrers. An das Warum zu denken, darf dem Schüler wohl gar nicht einfallen. Doch, wie sagt der amerikamüde Dr. Moorfeld? „We are in a free country."